



Lehrlings • forum

Mittwoch, 24. Juni 2026



Wir
sind
Demokratie

Themen, die uns wichtig sind

„Wenn man nach dem nächsten großen Ding sucht und sich dabei umschaute, wo alle anderen auch suchen, sucht man am falschen Ort.“

Mark Cuban

„Raus aus der Bubble!“

Jede und jeder von uns informiert sich im Internet über Politik, aber habt ihr schon mal darüber nachgedacht, wie viel Macht und Einfluss soziale Medien auf uns haben?

Da wir alle in einer Demokratie leben und die meisten von uns wählen dürfen, brauchen wir gut recherchierte Informationen, um uns eigene Meinungen zu bilden und diese zu vertreten. Durch die Pressefreiheit haben wir die Möglichkeit, viele Medien mit unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen. Dies ist wichtig, um freie Meinungsbildung und Demokratie zu gewährleisten.

Leider kann es besonders im Internet zu Fake News, Radikalisierung, Gerüchten und Missverständnissen kommen. Es ist daher wichtig, immer von mehreren Quellen Informationen zu bekommen, um nicht in einer „Bubble“ bzw. Filterblase zu stecken. Auf Social Media sollte man sich nicht vom Algorithmus beeinflussen lassen, sondern auch bewusst nach anderen Meinungen suchen. Ebenfalls sollte eine gewisse Offenheit vorhanden sein.

Diskriminierende, rassistische oder beleidigende Aussagen, sowie solche, die unter Wiederbetätigung fallen, sollten sofort gemeldet, im schlimmsten Fall auch angezeigt werden. Diese Aussagen sind von der Meinungsfreiheit

nicht gedeckt und können Straftaten darstellen. Plattformen haben eine Verantwortung und sollten dieser auch nachkommen.



Oft merkt man nicht, wie viel Einfluss das Internet auf uns hat. Sei es durch einen kurzen Kommentar oder ein TikTok-Video und mögen sie

harmlos scheinen: sie wecken doch Emotionen in uns, durch die unsere Meinung beeinflusst werden kann. Durch die Neuen Medien haben auch Auseinandersetzungen zugenommen. Positiv kann man aber sagen, dass der Austausch auch äußerst erfrischend sein kann sowie schneller funktioniert. Auch profitieren viele – vor allem jüngere – Politikerinnen und Politiker von den Neuen Medien, weil sie die jüngere Bevölkerung leichter ansprechen können und sich auch von einer persönlicheren Seite zeigen können.

Liebe Leserinnen und Leser, seid euch bewusst, worüber ihr lest oder was ihr euch ansieht. Schützt euch und eure Mitmenschen, denkt nach, informiert euch und bleibt scharfsinnig!

Maya, Lucas, Emirlinda und Efsa



„Wenn man eine Änderung will,
sollte man bei sich zuerst beginnen.“

Anna

Wen interessiert's schon?

Eine Lehre in Österreich hat einen besonderen Stellenwert, welcher jedoch aufgrund der unten genannten Aspekte verfeinert und verbessert werden sollte.



Wenn wir das Gefühl haben, dass unsere Anliegen nicht gut vertreten werden, sind auch wir selbst gefordert, diese hörbar und sichtbar zu machen.

In diesem Artikel möchten wir gerne über unser Anliegen sprechen. Es handelt sich um das Image von Lehrlingen sowie diverse Ausbildungsprozesse und Ideenvorschläge für die Zukunft. Zuallererst möchten wir über das gesellschaftliche Bild der Lehrlinge sprechen, welches aus unserer Sicht immer noch in einem falschen Licht steht. Lehrlinge werden häufig mit Vorurteilen wie „zu dumm für die Schule“ oder „zu faul fürs Lernen“ abgestempelt. Zudem werden unterschiedliche Lehrstellen unterschiedlich bewertet, trotz gleichwertiger Stelle als Lehrling. So wird aus unserer Sicht zum Beispiel der Lehrberuf der Friseurin bzw. des Friseurs gegenüber jenem einer Verwaltungs-

Diese Interessenvertretungen gibt es unter anderem:

- ◆ Arbeiterkammer AK
- ◆ Wirtschaftskammer Österreich WKO
- ◆ Gewerkschaft (z. B. GPA)

Auch hierhin können sich Lehrlinge wenden:

- ◆ Personalabteilung
- ◆ Lehrberechtigte

assistentin bzw. eines Verwaltungsassistenten gesellschaftlich immer noch unterschiedlich und nicht gleichwertig betrachtet. Weiters sind

die Ausbildungsprozesse manchmal trotz gleicher Ausbildungsstätte divers. Während einige Lehrlinge sich über überfordernde Aufgaben ohne richtige Einschulung beschweren, werden andere kaum ausgebildet. Das hat die Folge, dass Arbeitskräfte unterschiedliche Berufserfahrungen trotz gleicher Ausbildung erhalten. Dies schafft später eine Ungleichheit bezüglich der Chancen am Arbeitsmarkt. Das heißt, nach dem Lehrabschluss kann womöglich ein Lehrling mehr als der andere, obwohl beide die gleiche Ausbildung erhalten hätten sollen. Manchmal haben wir das Gefühl, dass wir nicht wissen, wohin wir uns in so einem Fall wenden sollen und ob uns dort geholfen wird.

Für diese Thematik haben wir uns einige Lösungsvorschläge einfallen lassen. Einer davon könnte sein, Ausbildungsstätten mit regulären Schul- und Unibesuchen möglichst gleichzustel-

len. Das heißt, man besucht die Ausbildungsstätte zum Erlernen berufsbedingter Kompetenzen und verlässt den Lehrbetrieb nach der Einschulung, der Rest der Ausbildung erfolgt in einer Schule. Wir wissen, dass es diese bzw. eine ähnliche Form der Ausbildung für bestimmte Berufe - zum Beispiel in der Gastronomie - bereits gibt, aber noch nicht für alle Lehrberufe.

Eine weitere Idee wäre, die Ausbildungsstätten strenger zu kontrollieren, damit Lehrlinge besser eingeschult, jedoch nicht überfordert werden. Aus unserer Sicht ist es jedenfalls notwendig und wichtig, am Image von Lehrlingen etwas im positiven Sinn zu verändern. Denn wir befürchten, dass, je schlechter das Image und die gesellschaftliche Wahrnehmung einer Berufsgruppe ist, umso schlechter wird man auch vertreten.

Anna und Emina



„Die Freiheit des Einzelnen endet dort,
wo die Freiheit des Anderen beginnt.“

Wird dem Philosophen Immanuel Kant zugeschrieben.

Gerechtigkeit durch Rechte?

Wir haben uns mit Grundrechten in Österreich befasst.



© pixabay

Die Justiz sorgt dafür, dass die Rechte eingehalten werden.

Die Verfassung umfasst die wichtigsten Gesetze eines Staates. Sie legt die Grundregeln fest und schützt die Rechte der Menschen. Alle neuen Gesetze, die im Parlament beschlossen werden, bauen auf der Verfassung auf und dür-

fen ihr nicht widersprechen. In Österreich sind Grundrechte sehr wichtig. Grundrechte sind die Basis für alle anderen Rechte und sie gelten für alle Menschen, egal wie sie aussehen, welches Geschlecht oder welche Religion sie haben.

Grundrechte in Österreich

- ◆ Politische Rechte
- ◆ Pressefreiheit
- ◆ Geistige Rechte
- ◆ Existentielle Rechte
- ◆ Kulturelle Rechte



Ohne die Grundrechte wären viele Arbeits- und Lehrlingsrechte nicht geschützt. Die Grundrechte schützen die Freiheit der einzelnen Personen und sorgen für Gerechtigkeit für alle Menschen.

Meinungsfreiheit und Pressefreiheit

In Demokratien dürfen und sollen Medien frei berichten und Informationen verbreiten. Die Bevölkerung muss darüber informiert sein, was in der Politik passiert, über welche Themen diskutiert wird und wofür die verschiedenen Parteien stehen. Nur so können wir uns auch eine eigene Meinung bilden und unsere Interessen vertreten, wenn wir z. B. unser Wahlrecht oder das Demonstrationsrecht nutzen.

Gedanken-, Gewissens- und Glaubensfreiheit

Jeder Mensch darf sich seine Religion selber aussuchen oder auch, dass er keiner Religionsgemeinschaft angehören will. Kirche und Staat

sind getrennt und voneinander unabhängig.

Recht auf Bildung

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Ausbildung. In Österreich gibt es neun Jahre Schulpflicht und danach eine Ausbildungspflicht bis 18 Jahre. Jeder junge Mensch soll einen Beruf erlernen und sein eigenes Geld verdienen können.

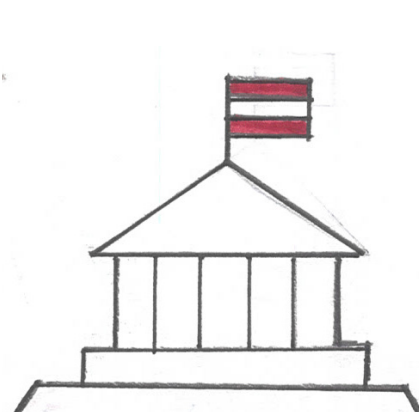
Recht auf Leben

Folter und unmenschliche oder erniedrigende Strafen sind in Österreich verboten, auch in Gefängnissen. Österreich ist ein Rechtsstaat, das bedeutet, dass man sich auch vor Gericht wehren kann, wenn man sich von einem Staatsorgan (z. B. einem Amt oder der Polizei) ungerecht behandelt fühlt. Es gibt auch die Volksanwaltschaft, die sich für die Rechte der Bürgerinnen und Bürger einsetzt.

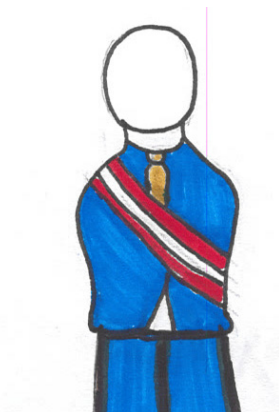
Diana, Esra, Dilara und Rafet

Demokratie und ihre Macht

Wir haben uns mit dem Thema „Wie ist Macht in einer Demokratie verteilt?“ auseinandergesetzt.



Legislative - Gesetzgebung



Exekutive - Regierung und Verwaltung



Judikative - Rechtsprechung

Die Gesetzgebung (Legislative)

Eine der drei Gewalten in unserem Staat. Die Gesetzgebung besteht aus dem Parlament, also den zwei Kammern Nationalrat und Bundesrat. Wie es der Name „Legislative“ schon verrät, macht das Parlament die Gesetze. Es stimmt über Gesetzesvorschläge der Bundesregierung ab und strengt eigene Gesetzesinitiativen an.

Regierung und Verwaltung (Exekutive)

Sie bildet die zweite Säule der Machtaufteilung. Zu ihr gehören Polizei, Bundesverwaltung, aber auch die Bundesregierung, die Bundespräsidentin bzw. der Bundespräsident und noch viele mehr. Sie regelt unsere Verwaltung und wie sie aufgebaut ist. Auch die Machthierarchie ist geregelt, so kann etwa die Bundespräsidentin bzw. der Bundespräsident die Regierung unter bestimmten Voraussetzungen entlassen.

Die Rechtsprechung (Judikative)

Bildet die dritte Säule. Hier geht es um unsere Gerichte, welche keiner Weisungsgebundenheit unterstellt sind. Sie sind unabhängig, um so Machtmissbrauch zu verhindern und präventiv dagegen zu arbeiten, und auch, damit eine faire Rechtsprechung gewährleistet werden kann.

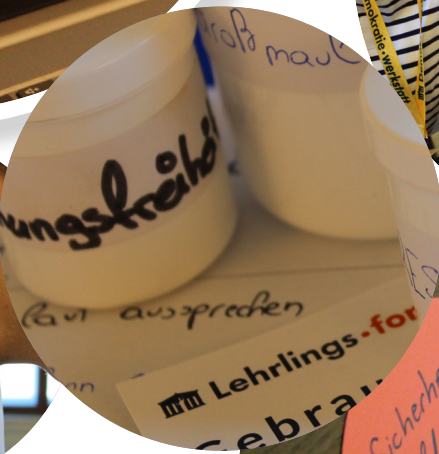
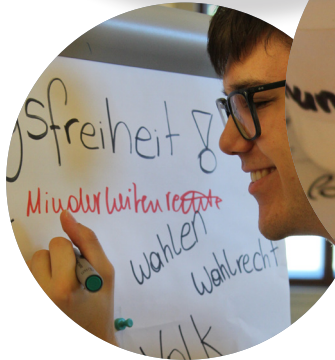
Es gibt ein Zitat des ehem. britischen Premierministers Winston Churchill (1874 - 1965) welches folgendermaßen lautet: „Die Demokratie ist die schlechteste Regierungsform – mit Ausnahme von all den anderen Regierungsformen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert worden sind.“ Dem ist nichts entgegenzusetzen. Reformen brauchen meist länger als in Diktaturen oder Autokratien, Entscheidungsprozesse werden in die Länge gezogen, es gibt viel Bürokratie und generell erscheint die Demokratie etwas langsam. Gerade in der heutigen Zeit, wo die Welt von Unsicherheiten und immer repressiver agierenden Regierungen geprägt ist, ist jedoch genau sie die Antwort auf diese Unsicherheiten. Die Demokratie bezieht jeden mit ein, egal ob wir über Jugend, die ältere Generation, Frauen, Männer, Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen mit diverser sexueller Orientierung sprechen. Die Demokratie hat die Aufgabe, alle Menschen zu vertreten. Die

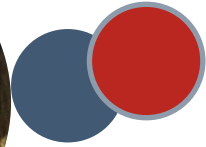
Demokratie ist eine Errungenschaft, wir haben sie hart erkämpft. Eine Demokratie respektiert jede Meinung gleichermaßen (auch die gegen sie selbst gerichtete) und das ist vielleicht sogar ihre größte Schwäche. Demokratie stirbt in Stille, sie ist nicht selbstverständlich. Schleichend – so scheint es – wird uns das weggenommen, was wir über Jahre, Jahrzehnte, ja sogar Jahrhunderte aufgebaut und erkämpft haben. Dieses System, welches wir hier veranschaulicht haben, trägt jedoch genau dazu bei, dass diese Errungenschaften erhalten bleiben und verteidigt werden können. Die Demokratie ist es wert, verteidigt zu werden. Die Demokratie ist es wert, geschützt zu werden. Wir haben uns ein in der Welt einzigartiges System geschaffen, welches Tag für Tag lebt und atmet. Wir sehen es im Kleinen wie im Großen.

Ela, Finn, Melissa und Tugba



Im Parlament leitet die Nationalratspräsidentin bzw. der Nationalratspräsident die Sitzungen u. a. mit Hilfe einer Glocke. Nur mit einer Zweidrittelmehrheit können auch Verfassungsgesetze im Parlament geändert werden.







Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



**Parlament
Österreich**

Lehrlingsforum Demokratie
1LG, Bundesministerium für Bildung
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

